

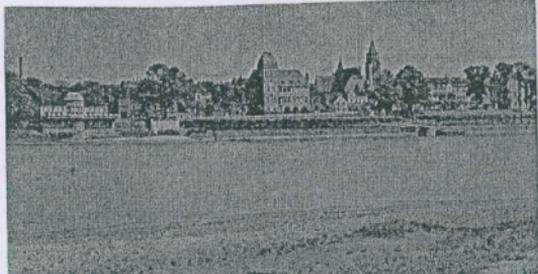
Gemeinde Porz

Gesamteinwohnerzahl: 25 172.

Flächeninhalt: 7337 Hektar.

Amtsgericht: Köln; Landgericht: Köln; Katasteramt: Köln-Mülheim.

(Die Gemeinde Porz umfaßt die Orte: Porz, Eil, Elsdorf, Ensen, Gremberghoven, Heumar, Langel, Libur, Lind, Urbach, Wahn, Wahn-Heide, Westhoven, Zündorf.)



Porz (Rheinaussicht) Photo: Aug. Kreyenkamp, Köln Klischee: Archiv der Gemeinde Porz

Allgemeines

Porz bei Köln eine Stätte blühender Industrie.

Porzer Industrie-Erzeugnisse haben Weltgeltung.

Vor den Toren Kölns liegt der Rheinfurt Porz, der im Schatten der Großstadt, fest auf eigenen Füßen stehend, dank seiner geographischen Lage und gleichfalls günstigen wirtschaftlichen Voraussetzungen ein kräftig pulsierendes Leben zu fristen imstande ist. Die verkehrstechnischen Voraussetzungen sind aber auch hier in vorzüglicher Weise gegeben. Die Industrie als solche tritt für das Auge des Besuchers der schönen Rheinaussicht weniger in Erscheinung. Die himmelanstrebenden Schöte und Fabrikanlagen der einzelnen Werke werden durch den hochgelegenen Ort und durch Baumgruppen verdeckt. Im übrigen konzentriert ein geschickter Bebauungsplan die Gesamtindustrie dergestalt, daß sie auch der organischen Ausgestaltung des Ortes breiten Spielraum läßt. Die niederrheinische Tiefebene und genauer die Kölner Bucht mit all ihren landschaftlichen Reizen gibt auch dem schönen Rheinfurt Porz sein Gesicht.

Porzer Glas wandert in alle Welt!

Wenn wir vor den Schaufenstern der Läden stehen, machen wir uns wohl keine Gedanken darüber, wofür diese gleichmäßigen, durchsichtigen Gebilde stammen und wie sie entstehen mögen. Wenn wir weiter unser sorgfältig gepflegtes Köbchen im Spiegel betrachten, fragen wir kaum, woher das Glas kommt mag, auf dem sich das Wunder des „Sich-selbstschens“ ereignet. Wohl wenige wissen, daß in Groß-Porz bei Köln, das mehrere Zweige weltangesehener Industrie aufweist, eine Glasfabrik existiert, die ihre Erzeugnisse weit über den Erdball sendet.

Wie entsteht nun das Spiegelglas — Sand wird flüssig.

Der Hauptrohstoff für die Spiegelglasherstellung ist, wie bei allen anderen Gläsern, der Quarzsand. Dazu kommen als wichtigste Zusätze, die den Schmelzvorgang bzw. den Wiederrückumwandlungsprozessen Kalk, Soda (Natrium) und Kalzium. Aus diesen und einigen anderen Rohmaterialien (auch Glascherben) wird nach einem bestimmten Mengenverhältnis die Gemenge bereitet, in Schmelztiegel gebracht und in besonderen Schmelzöfen auf einschließlich 1600 Grad Celsius erhitzt.

Nach einer inzwischen vorbereiteten Erhitzung auf 1050 Grad erfolgt dann der sehr interessante Glasfluß. Anschließend folgen dann die einzelnen Arbeitsprozesse, wie Fehleruntersuchung, Schmelzen, Polieren, Schneiden usw.

Get verpackt wandert dann das Spiegelglas von Porz auf dem Wasser- und Schienenwege in alle Welt.

Zündorf, Zollstation der Grafen von Berg.

Alle Baudenkmäler erzählen von der früheren wirtschaftlichen Bedeutung eines Rheindörchchens.

Einige Kilometer oberhalb Kölns macht der Rhein einen mächtigen Bogen nach Osten. In dieser von der Natur geschaffenen künstlichen Bucht liegt unter anderen schmucken Rheinfürten das Dörfchen Zündorf. Nach alten Urkunden ist der Ort um das Jahr 922 gegründet worden. Wie der Chronist meldet, hatte dieser Ort vom Jahre 1300 ab eine große wirtschaftliche Bedeutung als Zollstation der Grafen von Berg.

In Köln bestund um diese Zeit das Stapelrecht, das heißt, von allen über Köln hinaus geleiteten Waren wurde seitens der Stadt eine besondere Abgabe erhoben. Die Waren mußten ausgeladen und auf von der Stadt zugewiesenen Schiffen weitertransportiert werden. Um dieses Stapelrecht, das mit großem aber auch anderseits die hohe Abgabe nicht zu zahlen, wurden in Zündorf alle Schiffe an der ersten und die Ware per Achse in das benachbarte Hinterland bis weit hinauf nach Elberfeld und Gummersbach gebracht. Güter, die über Köln hinaus noch weiter stromabwärts gelegenen Orten bestimmt waren, wurden ebenfalls für die Fuhre bis hinter Mülheim geschafft und hier wieder in Schiffe verladen.

Dieses Umgebungsmanöver machten sich die Grafen von Berg zunutze, indem sie ihrerseits auf ihrem Gebiet gelandeten Waren einen besonderen Zoll erhoben. Um diesem Machtspruch auch nach außen Geltung zu verschaffen, wurde im Jahre 1422 der noch heute gut erhaltene mächtige Zollturm erbaut. Erst bei Gründung des Zollvereins im Jahre 1838 fiel diese Zollverpflichtung, und hiermit ging auch der blühende Speditionshandel zugrunde.

An diese wirtschaftliche Blütezeit des Ortes Zündorf erinnern uns heute noch als stumme Zeugen der quadratische Zollturm, die vielen dahingehenden Ladestraße zum Rhein. Die Mauern des Zollturms sind 1,20 m stark und weisen die Rheinseite hin durch die Schießscharten auf. Der Turm selbst hat 5 Einzelstöckwerke. Am Obergeschoß befinden sich an den Ecken ausgebaute Konsolen, auf denen kleine Edeleher durch die vielen bergansteigenden Gäßchen, in denen kaum ein Wagen fahren kann, den ersten von hier viele alte Fuhrwerkführer, die jedes einzelne in Form und Eigenart von allem Wohlstand erzählen.

Jedoch auch andere alte Bau- und Kunstdenkmäler lassen uns eindringlich verweisen. Bewundern fällt unser Blick auf die im romanischen Stil erbaute Kirche, die mit ihrem spätromanischen Turm Turm die Rheinfurten beherrscht. Neben alten Steinkreuzen aus dem

11. und 12. Jahrhundert hält uns am Rheinfurt noch das alte Neopandenenkmal an. In allen Teilen noch gut erhalten, gibt es uns einen Einblick in das Kunstschaffen unserer Vorfahren.

Durch das Verschleiben des Rheinflusses im Laufe der Jahrhunderte ist durch den sogenannten Föhn Rheinfurt eine natürliche Insel entstanden, die mit ihrem alten Baumbestand nicht nur ein ersehntes Ausflugsziel für Wanderer und Wassersportler ist, sondern von hier aus auch einen herrlichen Blick auf den majestätischen Strom und das gegenüberliegende Ufer gestattet.

So tritt der idyllische Rheinfurt Zündorf dem Besucher schon aus der Ferne mit einer besonderen Note entgegen. Wenn das Dorf sein Sonntagsgewand angezogen hat und die sauberen Straßen und Gäßchen mit umfänglichen und blumengeschmückten Fuhrwerkführern in ihrer schlichten Schönheit zu uns von vergangenen Zeiten, vom bodenständigen und guten Geschmack, von Handwerkerhand, die auch dem bescheidenen Bürger ein ansprechendes Besitztum zu bauen verstanden. Die wenigen seelenlosen Zeugen einer traditionslosen Geschmacksrichtung kann man vergessen bei dem überaus freundlichen Gesamtbild.

I. Verzeichnis der Behörden, öffentlichen Anstalten, Vereine usw.

1. Gemeindebehörden

Bürgermeisteramt

Porz, Adolf-Hitler-Ufer 24 (Rathaus)

☎ 2451—2455

Bürgermeister: Herm. Oedekevan, Porz

1. Beigeordneter: Freiherr Kuno von

Elitz-Rübenach, Wahn;

2. Beigeordneter: Theod. Müseler,

Porz;

3. Beigeordneter: Paul Kohls, Wahn;

4. Beigeordneter: Pet. Sost, Burg

Röttgen

Bürgerdirektor: Peter Schumacher, Wahn

Gemeinderäte

Joh. Berg, Eil; Pet. Bilstein, Porz;

Friedr. Capellmann, Urbach; Urban

Engels, Porz; Heintz, Eil; Langel;

Pet. Hessler, Libur; Gottfr. Hunger-

berg, Wahn; Heintz, Katter, Heumar;

Jos. Klein, Zündorf; Christ. Klint-

wordt, Porz; Pet. Kuhn, Gremberg-

hoven; Franz, Ludemann, Heumar;

Wah; Frits Salitzer, Wahn-Heide;

Heinz Schämman, Wahn-Heide;

Heintz, Scharrenbroich, Ensen; Wilh.

Scheben, Westhoven; Pet. Schmitz,

Porz; Joh. Söntgerath, Lind; Jros.

Tollmann, Eil; Jos. Trompeter, Wahn;

Otto Weber, Gremberghoven; Heintz,

Weiden, Eil

Haupt- und Schulverwaltung

Porz, Adolf-Hitler-Ufer 24 (Rathaus)

☎ 2451—2455

Vorsteher: Oberinspektor Meich. Kurth

Stadtesamt

Porz, Adolf-Hitler-Ufer 24 (Rathaus)

☎ 2451—2455

Stadtesamtsbeamt: Gemeindevsp. Engel-

bert Mundorf; Stellvert.: Gemeindev-

sekretär Joh. Zimmermann